

[Accueil](#)[Revenir à l'accueil](#)[CollectionBoite_022 | Pères de l'Église](#)[CollectionBoite_022-11-chem | Pastorale. Antiquité](#) Item[fiche d'une autre main : Paul Veyne?]

[fiche d'une autre main : Paul Veyne?]

Auteur : Foucault, Michel

Présentation de la fiche

Coteb022_f0427

SourceBoite_022-11-chem | Pastorale. Antiquité

LangueFrançais

TypeDocumentExterieur

RelationNumérisation d'un manuscrit original consultable à la BnF, département des Manuscrits, cote NAF 28730

Références éditoriales

Éditeuréquipe FFL (projet ANR *Fiches de lecture de Michel Foucault*) ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle).

Droits

- Image : Avec l'autorisation des ayants droit de Michel Foucault. Tous droits réservés pour la réutilisation des images.
- Notice : équipe FFL ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle).
Licence Creative Commons Attribution - Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).

Notice créée par [équipe FFL](#) Notice créée le 21/10/2020 Dernière modification le 23/04/2021

Rüdiger Schmitt Dichtung und Dichtersprache in indogermanischer Zeit 422
Winkler (Hanswurst), 1967

f. 283-4
183

§ 582 Text vorbereitet ist die Vorstellung von Fürsten als „Hirten“. Somit von
ältesten griechischen Spät die Fügung *trōpāiōn dēōn* „Hirte der Völker“ *Samy Salōpāiōn* (1042)
Beworgerter Träger dieser Bezeichnung ist Agamemnon.

In der *Rigveda* (1954) finden wir eine Reihe Belege: RV 3, 42, 5ab:

kurūn mī gōvīm kṛnase jānasya

kurūn dājānam maghavanān dājān

„gōvīm“ weist die sich zum Hirten d. Völker machen
„dājān“ zu einem König, der Seherischen Trätersomantiker (1045) (Hilf & Silber)

(+ 2 auch tats. in l'au *Ujānasya gōvā* „Hirte (> Hülse) des Stammes“:
RV 1, 91, 216 u. 1, 101, 11a)

Agamemnon erscheint die etym. formen stehende Fügung *ghāvanasya gōvā* „Hirte
der Welt“ mehrfach (1044). In jüngerer Zeit wird in Indien der König *raja* „Hirte der
Transden“ (1045), *Prāpa* „Hirte der Lande“ oder ähnlich genannt.

185

1042 Zweifel am Versende Begreifer ungezählter Male im Aktus. *trōpāiōn dēōn* und der Satz

1844 die Stellen verzeichnet Beispiel Schlarack, Das Königtum in Rig- und Atharvaveda = Ath.
für die Kunde des Herganges, xxxiii, 3, Winkler, 1960, p. 104 ff.

1044 Cf. etw. Jan Gonda, „Semantisches zu idg. *reg-* „König“ und zur Wurzel *reg-* („sich
aus-)strecken“, KZ (= Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der
indogermanischen Sprachen) 73, 1956, p. 152, der sich auf vielleicht vergleichbare altindische
Wörter aufmerksam macht.

284

§ 583. Längst hat man auch auf die germanische Parallele hingewiesen, die uns das
altenglische *Beowulf*-Spes in den Verbindungen *folces hyrde* „Hirte des Volkes“ (v. 610,
1832, 1849, 2640, 2981) und *āhlīdum rīces hyrde* „Hirte des Reiches“ (v. 2027,
3080) bietet. Wüst hat in dem überaus interessanten Werk „Eine indogermanische, recht
bäuerliche Bedeutungsdeutung“ (1941) schon wollen. Und wirkliche Parallelen zwischen den
verschiedenen Wendungen auch engste Beziehungen, doch ist auch außer indogermanischen
Völkern die Vorstellung vom König als der „Hirte des Volkes“ nicht fremd: So bezeichnet
etwa Hammurabi sich selbst als (akkad.) *re* „Hirte des Volkes“ (1047)

185

1046 Walter Wüst, Indogermanisches Bekenntnis, Berlin-Dahlem o. J. (1942), p. 12, cf.
Wilhelm Brandenstein, „Das Pferd – eine Hauptfrage der indogermanischen Altertumskunde“,
Mitteilungen der Wiener Anthropologischen Gesellschaft 92, 1962, 34.

1047 Daran haben Jónas Tuholac „Greek ANAE“, KZ 73, 1956, p. 204, und Wilhelm Siders,
„Kyros, eine namenskundliche Studie“, Beiträge zur Namenforschung 15, 1964, 208⁵⁹ hin-
gewiesen.

8aF
MSS

En revanche, j'ai constaté que l'on n'admet pas la présence
de *go-* „Gott“ dans le nom slave de Seigneur, *gospod*.

